

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 106 (2012)

Heft: 2

Rubrik: Info-Sitzung der SVEHK

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Info-Sitzung der SVEHK



Die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK organisiert am Freitagabend, 20. Januar 2012, in Bern ihre traditionelle Informations-Sitzung.

Tobias Schölly, Präsident der SVEHK, eröffnet die Veranstaltung und begrüsst die anwesenden Vorstandsmitglieder der Regionalgruppen der SVEHK sowie die zahlreich erschienenen Gäste aus befreundeten Verbänden und Institutionen ganz herzlich.

Der Anlass wird heuer bereits zum 11. Mal durchgeführt. Für die Vertreterinnen und Vertreter der Regional-Gruppen ist es die Gelegenheit, Informationen auszutauschen und vor allem sich besser kennen zu lernen.

Der eigentliche Schwerpunkt der heutigen Veranstaltung bildet das Referat von Claudia Hucher, Marianne Schläpfer und Pierre Lutz über die «Ergänzte Laut-Sprache – ELS».

Was ist ELS?

Claudia Hucher ist seit 21 Jahren Mutter einer gehörlosen Tochter. Sie erwähnt, dass sie selbst sich alle Fragen gestellt habe, die sich für Eltern nach der Diagnose der Gehörlosigkeit ihres Kindes ergeben. «Das Kommunikationshindernis scheint enorm, man projiziert in die nahe und fernere Zukunft und macht sich auf die Suche. In Lausanne haben wir uns für den Weg mit LPC, d.h. Langage parlée complétée zu Deutsch ELS, d.h. Ergänzte Lautsprache, entschieden. Denn durch LPC wird ein klarer Weg hin zur Lautsprache sichergestellt, welche die Kommunikation mit der Welt der Hörenden und dem Rest der Familie, die ja in der Regel auch der Lautsprache angehört, gewährleistet. Ein zweiter ausschlaggebender Grund für unsere Entscheidung war, dass unsere Tochter, dank LPC die gesprochene Sprache Französisch als Muttersprache erlernen können wird, und diese direkt zur Lektüre, nämlich dem Lesen führt.»

Claudia Hucher erklärt weiter, dass sie nun seit 12 Jahren als ELS-Kodier-Dolmetscherin im Kanton Waadt arbeite. ELS, die begleitende Hilfe zum Erlernen der Lautsprache, liege ihr sehr am Herzen.

Claudia Hucher ist überzeugt: «ELS ist der direkte Weg zur lautsprachlichen Kommu-



Tobias Schölly leitet die Jahresversammlung der SVEHK mit grosser Routine.

nikation und damit zur Integration in diese, unsere hörende Welt. Dank ELS erkannte ich die Chance, dass meine Tochter tatsächlich das Lesen erlernen könnte und deshalb wollte ich, dass sich mein Kind die Lautsprache als Muttersprache aneignet».

Wie funktioniert ELS?

Claudia Hucher legt dar, dass bei ELS acht Handformen (sogenannte Codes – Schlüssel) und fünf Stellen rund um die Mundpartie am Gesicht verwendet würden. Die acht Handformen einzeln bilden zusammen mit den dazugehörenden Lippenbildern die Konsonanten (Mitlaute). Die exakte Platzierung der Handformen an den fünf definierten Stellen am Gesicht geben zusammen mit den Lippenbildern die Vokale (Selbstlaute) wieder. Der Redefluss wird dabei synchron, phonemisch-silbisch, durch «Codes» mit oder ohne Stimme begleitet.

Hucher orientiert: «ELS wird von Sprechenden selbst oder von einem entsprechend ausgebildeten ELS-Kodier-Dolmetscher angewendet. Dabei zeigt er seine Lippenbilder und kodiert synchron (zeitgleich). Während der Sprecher normalerweise seine Stimme einsetzt, spricht der Kodier-Dolmetscher – je nach Situation – meist lautlos. Gehörlose oder Menschen, die mit einer Hörbehinderung leben, lesen von den Lippen ab und dekodieren gleichzeitig die Schlüssel (Cues). Gehörlose brauchen ELS manchmal auch unter sich».

Claudia Hucher weist darauf hin, es sei wichtig zu wissen, dass es Schwierigkeiten beim Lippenlesen gebe. Die deutsche Sprache sei nur zu 40 bis 50% von Lippen ablesbar. In Dialekten sei der Prozentsatz oftmals noch tiefer. Diese Schwierigkeiten kämen daher, weil es zahlreiche Laute gebe, welche das gleiche Lippenbild aufwiesen. Zudem sei Lippenlesen in unzähligen Situationen wie beispielsweise bei schlechten Lichtverhältnissen oder zu grossen Distanzen zu den Sprechenden sowie bei vielen Gesprächspartnern, sehr schwer oder unmöglich.

Was bringt ELS?

Claudia Hucher betont, dass durch ELS die Lautsprache zu einem sicheren Kommunikationsmittel werde. Alles könne «ge-ELS-t» werden; schwierige Wörter, abstrakte Gedanken, Namen, Präpositionen, Endungen (z.B. bei konjugierten Verben, Tätigkeitswörtern). ELS sei zudem sehr schnell und leicht erlernbar und sei problemlos umsetzbar in Dialekte und Fremdsprachen.

Sie macht geltend: «ELS ermöglicht ein lautsprachliches Sprachbad – und dies schon im Säuglings- und Kleinkindalter – mit der Folge, dass die Lautsprache tatsächlich als Muttersprache erlernt werden kann. Weiter ermöglicht ELS jedermann, seine sprachlichen Eigenheiten, speziellen Ausdrucksweisen, Rhythmen, dem hörgeschädigten Kind direkt zu vermitteln,



Mit grossem Interesse lassen sich die Vertreterinnen und Vertreter der SVEHK über die in der deutschsprachigen Schweiz weitgehend unbekannten LPC bzw. ELS informieren.

ohne in eine Übersetzer-, Therapeuten- oder Lehrerrolle zu schlüpfen. Die mit ELS aufgenommenen Konzepte, Wörter oder Redewendungen, auch Sprachflüsse und -melodien, werden beim reinen Lippenlesen anschliessend besser und schneller verstanden. ELS unterstützt den Spracherwerb und hilft dem gehörlosen Kind, Wortsegmente, sofern es die Phoneme erlernt hat, nicht zu «verschlucken» und dient so auch der Selbstkorrektur».

Claudia Hucher streicht hervor, dass ELS von grossem Wert in der Begleitung der stark lautsprachlich ausgerichteten Schul-, Berufsschul- und Studienausbildung sei.

Beispiele aus der Berufspraxis

Claudia Hucher arbeitet als ELS-Kodier-Dolmetscherin in der Westschweiz und veranschaulicht anhand ihrer grossen und langjährigen Berufspraxis die Vorteile von ELS.

- Bei unseren zahlreichen fremdsprachigen Kindern hilft der Code, die französische Sprache auch mit ihrer Phonetik (Verständlichkeit) korrekt zu integrieren
- Den jüngeren Schülern hilft LPC bzw. ELS beim Lesen und Entschlüsseln neuer Worte. Sie finden dadurch die phonetische Form des Wortes, und diese wiederum führt auf den Weg zu dessen Verständnis
- Oft verfolgt der Schüler den Unterricht direkt (dank CI, Hörgerät oder genügend Hörresten). Hier kodieren wir nur, wenn Fragen da sind oder etwas nicht verstanden wurde. Dies gibt dem Schüler eine gewisse Sicherheit und wachsende Autonomie und Selbstverantwortung
- LPC ist sehr wertvoll im Fremdsprachen-Unterricht. Im Schuljahr 2011/12 haben wir zwei Schülerinnen (8. Klasse und Gymnasium), die dank ihrer guten Hörreste ihre Schulzeit bisher ohne Dolmetscher absolviert haben, nun aber merken, dass sie das Niveau der Klasse in den Fremdsprachen nicht halten können. Sie

Hinweis für Interessierte

Am 5. und 6. Mai 2012 findet in Villars VD ein Ausbildungs-Wochenende in ELS statt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.alpc.ch
www.vels.ch

haben nun eine «Codeuse» (codeuse-interprète en LPC, eine ELS-Kodier-Dolmetscherin) für diese Fächer (und zudem eine Wochenstunde Einführung ins entsprechende LPC (in die ELS [fürs Deutsche] respektive ins Cued-Speech fürs Englische) eingefordert bzw. von der IV bewilligt bekommen.

Aus den Ausführungen von Claudia Hucher ergibt sich anschaulich und plausibel, dass sich ELS in seiner 30-jährigen Geschichte in der Westschweiz als ausgesprochen nachhaltige und wertvolle Hilfsmassnahme erfolgreich durchsetzen und etablieren konnte.

Nochmals – warum ELS!

Pierre Lutz, ELS-Ausbildner und Beauftragter des VELS (Verein für ELS, der ALPC (Association pour le Langage Parlé Completé), unterstreicht in seinen ergänzenden Erklärungen nochmals eindrücklich, das positive Potential von ELS.

Pierre Lutz: «In bin seit 30 Jahren Vater einer gehörlosen Tochter und war immer Teil von zwei- und mehrsprachigen Familien. Nach einer Schweizerreise, um die beste Methode und Hilfe zu finden, sind wir wegen der damals frühesten Früherziehung in Gruppen in Genf geblieben und haben neben der Gebärdensprache vor allem die französische ELS gebraucht. Als unsere Tochter «auf den Schienen» war, stellte sich die Luxusfrage nach der deutschen Lautsprache. Mit LPC bzw. ELS war dies möglich. Der Erfinder von ELS – dem amerikanischen Cued Speech – Dr. Orin Cornett, riet uns aber, nach der französischen Lautsprache mit LPC und der französischen Gebärdensprache LSF, einen sprachlichen Entwicklungsschritt unserer Tochter abzuwarten. So



Pierre Lutz, Marianne Schläpfer und Claudia Hucher kennen aus ihrer langjährigen Erfahrung den grossen Wert von LPC bzw. ELS.



Liselotte Oesch informiert, dass an der Elterntagung in Davos über 80 Kinder und über 170 Erwachsene teilgenommen haben.

starteten wir dann Standard-Deutsch, ohne ELS, aber mit LPC, als in der Regelschule Frühdeutsch als erste Fremdsprache gemäss Lehrplan kam».

Wieso ist ELS im deutschsprachigen Raum nicht bekannt?

Marianne Schläpfer, ELS-Ausbildnerin und Mutter einer gehörlosen Tochter, erklärt, dass ELS bzw. LPC in der Deutschschweiz praktisch nicht vertreten sei. Den Grund dafür sehe sie vor allem darin, dass sich die Eltern für ELS nicht interessierten. In der Französischen Schweiz sei die Situation völlig anders. Hier praktizieren die Eltern den «Code». Dies habe dazu geführt, dass viele gehörlose und hörgeschädigte Jugendliche selbst im Gymnasium und an den Hochschulen erfolgreich studieren können.

Piere Lutz doppelt nach: «ELS gibt es in 65 Sprachen und wird unter anderem erfolgreich in den USA, England, Frankreich, Italien und vielen weiteren Ländern – aber eben nicht im deutschsprachigen Raum – angewendet. Für mich ist dies eigentlich unverständlich, da die Finanzierung, sofern ELS tatsächlich angewendet wird, durch die Invalidenversicherung garantiert ist».

Claudia Hucher ist überzeugt: «Mit LPC bzw. ELS wird die Aussprache von gehörlosen und hörbehinderten Kinder und Jugendliche einfach viel besser. Durch intensives Training kann sogar das «rollende R» spielerisch erlernt werden. Und nicht zu unterschätzen, ist die Familiensituation. Weil alle Familienmitglieder aktiv eingebunden sind, ist das familiäre Umfeld einfach viel besser. Die Motivation bei den Eltern ist einfach enorm hoch. Ich bin von ELS überzeugt, denn Gehörlose können nur über das Lesen weiterkommen».

Rückblick auf verschiedene Aktivitäten des SVEHK

Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Regionalgruppen informieren anschliessend über verschiedene Aktivitäten. Zentral sind bei allen Gruppen der gesellschaftliche Zusammenhalt und die gemeinsamen Aktivitäten wie Ausflüge, Grilladen oder traditionelle Anlässe wie die beliebten Samichlausfeiern. Zudem engagieren sich alle Regionalgruppen für die Gewinnung von Neumitgliedern. Auch wird intensiv nach Kontakt zu Eltern von gehörlosen oder hörgeschädigten Säuglingen und Kleinkindern gesucht.

Höhepunkt im letzten Vereinsjahr war zweifellos die zweitägige Elterntagung in Davos. Liselotte Oesch bringt nochmals mit einer Dia-Show die Höhepunkte daraus in beste Erinnerung.

Ausblick auf Aktivitäten im Jahr 2012

Tobias Schölly führt aus, im Jahr 2012 werde die Entwicklung bei der Hörgeräteversorgung mit höchster Aufmerksamkeit weiter verfolgt. Sollte sich zeigen, dass es nach dem Paradigmenwechsel beim Bundesamt für Sozialversicherung BSV im Zusammenhang mit der Pauschalfinanzierung zu Unzulänglichkeiten komme, werde darauf in angemessener Weise reagiert werden.

Tobias Schölly schliesst die Informationsveranstaltung mit dem Hinweis auf die voraussichtlich am 20. und 21. Oktober 2012 in Leysin stattfindende Elterntagung.

Abschliessend bedankt er sich bei allen Anwesenden für das gezeigte Interesse und die Wertschätzung gegenüber der Schwei-

Eltern, Familie und Fachleute

- ELS ist schnell gelernt. Eine Ferienwoche oder ein intensives Wochenende genügen um ELS zu lernen
- Die Eltern, die Familie, das heisst auch die hörenden Schwestern und Brüdern, haben dank ELS ein einfaches Kommunikationsmittel in und mit ihrer eigenen, angestammten Lautsprache. Dasselbe gilt für andere Familienangehörige, Freunde, Nachbarn, Kinder im Quartier und ebenfalls für die Schule und Freizeitbeschäftigungen.
- Gewisse Fachleute, Logopäden und/oder Lehrer brauchen es ebenfalls. Als dann die ELS-Kodier-Dolmetscher, wie zum Beispiel Claudia Hucher, dazukamen, war auch der Zugang zu sehr lautsprachlichen Lehrinhalten in der Schule für die gehörlosen Kinder viel leichter. Für alle leichter, da alle, jeder seine angestammte Rolle einhalten durfte. Mitschüler und Lehrer mussten für diese gedolmetschte Zeit fast keine Rücksicht mehr nehmen, und der gehörlose Schüler war in der genauen, eindeutig verständlichen Lautsprache ohne Lippendoppelgänger, Zweifel und sogar unabhängig von Hörgeräten.

Agenda 2012 der SVEHK

- 28.04.2012
Delegiertenversammlung in Bellinzona
- 02.+03.06.2012
Klausurtagung im Jura
- 31.08. bis 02.09.2012
Generalversammlung und Treffen mit dem Europäischen Verband der Eltern hörgeschädigter Kinder FEPEDA
- 20.+21.10.2012
Elterntagung SVEHK in Leysin

zerischen Vereinigung hörgeschädigter Kinder.

[rr]